



GDSU - INFO

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V.

Juli 2006, Heft 34

Inhalt

| | |
|---|------------------|
| Informationen und Diskussionen zum Sachunterricht | 3 |
| Mitarbeit erwünscht | 3 |
| Disziplin Sachunterricht in Wissenschaft und Hochschule | 4 |
| Diskussionspapier zum Stand des Heimat- und Sachunterrichts in Schleswig-Holstein 2006 | 5 |
| Rückblick Jahrestagung 2006 in Hildesheim | 7 |
| Rechenschaftsbericht des Ersten Vorsitzenden der GDSU | 7 |
| Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V. 2006 | 11 |
| Forum 70. Geburtstag Köhnlein | 14 |
| Bericht der AG „Philosophieren mit Kindern“ | 18 |
| GDSU aktuell | 19 |
| GDSU-Jahrestagung 2007 in Kassel – Call for Papers | 19 |
| GDSU-Jahrestagung 2007: Doktorandenkolloquium | 19 |
| GDSU-Förderpreis 2007 | 19 |
| Faraday-Preis der GDSU 2006 | 19 |
| GDSU-Jahrestagung 2006 in Hildesheim: 214 Teilnehmer/innen | 19 |
| Anschriften des Vorstandes | 20 |
| Impressum | 20 |
| GDSU-Jahrestagung 2007 in Kassel – Call for Papers | Mitte des Heftes |

Informationen und Diskussionen zum Sachunterricht

Mitarbeit erwünscht

Nachfolgend drucken wir den Text einer Initiative mehrerer GDSU-Mitglieder ab, die sich nach den Diskussionen auf der diesjährigen Hildesheimer Jahrestagung im Interesse des Erhalts unseres Disziplin und flankierend zu den Bemühungen um eine Weiterentwicklung des Perspektivrahmens dankenswerterweise um die Formulierung von „Elementaria“ der Wissenschaftsdisziplin bemüht haben. In der Tat ist die Situation des Sachunterrichts in den Hochschulen und den Schulen zur Zeit schwierig: Bei den Umstellungen auf die neuen Studiengänge droht ein eigenständiges Studium unseres Faches verloren zu gehen, und auch in den Schulen stellt uns die Umstellung auf Bildungsstandards und Kerncurricula vor neue Herausforderungen.

Die ursprünglich von Frankfurter Kollegen ausgehende Initiative ist nicht der einzige Kreis, der über die Situation unseres Faches nachdenkt; so haben kürzlich StudienleiterInnen aus der zweiten Phase in Schleswig-Holstein ein Diskussionspapier „zum Stand des Heimat- und Sachunterrichts in Schleswig-Holstein 2006“ verfasst und an den Vorstand geschickt, in dem sie ihre Sorgen und Kritik zum Ausdruck bringen und Forderungen an die Bildungspolitik im Land formulieren, die auf eine angemessene Repräsentation des Sachunterrichts in Ausbildung und Schule zielen.

Um die vielen Einzelinitiativen stärker zu bündeln, den Informationsaustausch zu verbessern und zu verstetigen und – als Voraussetzung hierfür – Informationen aus den Bundesländern über die Lage des Sachunterrichts und seiner Didaktik zu sammeln, hat der Vorstand beschlossen, in jedem Bundesland eine Kollegin bzw. einen Kollegen zu bitten, die Funktion eines „Landesbeauftragten“ der GDSU zu übernehmen. Sinn dieser Einrichtung ist es, sachunterrichtsrelevante Informationen aus dem jeweiligen Kultus- und Wissenschaftsministerium, den Hochschulen, der zweiten Ausbildungsphase und den Schulen zu ermitteln, zu bewerten und bei Bedarf an den Vorstand weiterzuleiten. Der Vorstand wird diese Informationen seinerseits sammeln und hieraus eine Strategie entwickeln, um die Position des Sachunterrichts in den Schulen und in der Lehrerbildung zu stärken. Hierzu beitragen sollen auch die vom Vorstand angestrebte Weiterentwicklung des Perspektivrahmens, ein noch stärkeres Engagement innerhalb der „Gesellschaft für Fachdidaktik“ sowie eine Verbesserung des vereinsinternen Informationsaustauschs, um möglichst viele Mitglieder in die Diskussionen einzubinden.

Wir bitten daher alle Mitglieder, ihre Kritik, Anregungen und Vorschläge an uns zu schicken (gerne per Mail an Dietmar von Reeken: dietmar.von.reeken@uni-oldenburg.de oder an Hartmut Giest: giest@rz.uni-potsdam.de), damit wir sie dann in unsere Diskussionen und Entscheidungen einfließen lassen können.

Der GDSU-Vorstand

Disziplin Sachunterricht in Wissenschaft und Hochschule

Dr. Marcus Rauterberg, Dr. Detlef Pech, Prof. Dr. Gerold Scholz, Prof. Dr. Egbert Daum, Prof. Dr. Bernd Reinhoffer, Prof. Dr. Andreas Nießeler

- *Sachunterricht und seine Didaktik*¹ steht in einer besonderen Beziehung zur Grundschulpädagogik und -didaktik und ist damit eine erziehungswissenschaftliche Disziplin.
- Gegenstand des fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Diskurses der Disziplin *Sachunterricht und seine Didaktik* ist das Sachlernen von Kindern in der Vor- und Grundschule sowie in außerschulischen Situationen.
- Die Disziplin *Sachunterricht und seine Didaktik* ist für das Sachlernen von Kindern nicht nur didaktische Wissenschaft, sondern auch Fachwissenschaft; das heißt, sie formuliert auch den Gegenstand.
- Der *Sachunterricht und seine Didaktik* ist einem integrativen wissenschaftlichen Paradigma verpflichtet. Er integriert erziehungswissenschaftliches und fachwissenschaftliches Wissen (Biologie, Physik, Chemie, Geographie, Geschichte, Politik u.a.) unter einer bildungs- und erkenntnistheoretischen Perspektive. Diese Perspektive besteht darin, Alltagstheorien von Kindern in Auseinandersetzung mit anderen Theorien weiter zu entwickeln, zu differenzieren und auf diese Weise dazu beizutragen, dass Kinder eine begründete Haltung zu sich und ihrer Umwelt einnehmen und entsprechend denken und handeln können.
- Der Sachunterricht in der Grundschule arbeitet im Hinblick auf die Realienfächer der weiterführenden Schulen und ihre Didaktiken propädeutisch. Durch den grundlegenden Bezug zu den Lebenswelten der Kinder unterscheidet sich die Disziplin *Sachunterricht und seine Didaktik* jedoch inhaltlich und didaktisch von den Realienfächern der weiterführenden Schulen und ihren Didaktiken dadurch, dass sie ein spezifisches fachliches Wissen im Hinblick auf den Unterricht mit Kindern generiert.
- Die Forschung der Disziplin *Sachunterricht und seine Didaktik* fokussiert auf Sach-Lernprozesse von Kindern innerhalb und außerhalb didaktischer Lern-

¹ Die Bezeichnung „Sachunterricht“ für die Disziplin ist bedingt durch ihre historische Entwicklung. Die Problematik dieser Bezeichnung ist mehrfach thematisiert worden.

umgebungen sowie auf die sich dabei bildenden Vorstellungen und Haltungen, auf Gegenstandskonstitution, die Geschichte der Disziplin und des Schulfachs innerhalb der Grundschulentwicklung. Damit ist der *Sachunterricht und seine Didaktik* eine Disziplin, die zwischen Lebenswelt, Lebensalltag und Alltagstheorien von Kindern und bildungstheoretischen Perspektiven auf natürliche, gesellschaftliche und kulturelle Gegebenheiten bzw. Veränderungen vermittelt.

- Die Disziplin *Sachunterricht und seine Didaktik* bringt universitäre Lehre insbesondere in die Lehrer/innenbildung, die Bildungswissenschaften sowie die Kultur- und Umweltwissenschaften ein. Mit der Verbindung von Forschung und Lehre trägt die Disziplin *Sachunterricht und seine Didaktik* zur Professionalisierung von Lehrkräften und Erzieher/innen bei und leistet einen Beitrag zur erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Theoriebildung.
- Der *Sachunterricht und seine Didaktik* ist an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen ein eigenständiges Studienfach, für das Professuren benannt sind und das in Instituten institutionalisiert ist.
- Der *Sachunterricht und seine Didaktik* ist in einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft organisiert, verfügt über mehrere Publikationsreihen und Zeitschriften, eine systematische Nachwuchsförderung sowie über internationale Kontakte bzw. Austauschbeziehungen.

Diskussionspapier zum Stand des Heimat- und Sachunterrichts in Schleswig-Holstein 2006

Fachseminarleiterin Ingrid Schweitzer

Im Sachunterricht geht es um den Aufbau grundlegenden inhaltlichen Wissens und um das Erlernen elementarer Methoden. Das Fach hat die „die anspruchsvolle Aufgabe, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen,

- sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden,
- diese angemessen zu verstehen und mitzugestalten,
- systematisch und reflektiert zu lernen,
- Voraussetzungen für späteres Lernen zu erwerben.“²

Bundesweit werden große Anstrengungen unternommen, dem Sachunterricht den gebührenden Stellenwert als Hauptfach in der Grundschule einzuräumen. Dafür sprechen:

- der im länderübergreifenden Konsens gefertigte „Perspektivrahmen Sachunterricht“

² Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2002): *Perspektivrahmen Sachunterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- der respektierte Bildungswert des Sachunterrichts
- die Anerkennung als Leitfach für fächerübergreifendes Arbeiten in der Grundschule
- die sehr hohen finanziellen Aufwendungen für die BLK³-Projekte ProSa⁴ und SINUS⁵-Transfer Grundschule
- die Bedeutung als Basisfach für 7 Schulfächer der Sek I
- eine anerkannte Notwendigkeit zur Verstärkung der naturwissenschaftlichen und technischen Grundbildung (siehe IGLU⁶-Ergebnisse)
- Forderungen, Impulse und Unterstützung aus dem Bereich der Wirtschaft

In Schleswig-Holstein ist von einer Wertschätzung des Heimat- und Sachunterrichts noch wenig zu spüren:

- Die Zuweisung der Wochenstundenzahl ist unzureichend.
- Im Zuschnitt des Faches sind die technischen Aspekte unterrepräsentiert.
- Die dringend erforderliche Anpassung des Lehrplans an den bundesdeutschen Diskussionsstand ist noch nicht abzusehen.
- In der fächerspezifischen Regelung des Bachelor-Studiums ist das Fach HSU nicht mehr vorgesehen.
- Organisatorische Entscheidungen in der Ausbildungspraxis der 2. Phase mindern die Ausbildungsqualität:
 - Ausbildungslehrkräfte können beliebig – auch außerhalb des Faches – vermeintliche sachunterrichtliche Qualifikationen erwerben.
 - Die Organisationsstrukturen der neuen Ausbildung erschweren es, den Zusammenhang von fachspezifischer Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Evaluation von Heimat- und Sachunterricht zu erfassen.
 - Die Verzahnung von Theorie und Praxis ist erheblich erschwert.
 - Lehrkräfte in Ausbildung werden in Einzelfällen so eingesetzt, dass sie ihr Ausbildungsfach HSU nicht unterrichten können. Zudem werden Hausarbeiten von Heimat- und Sachunterrichtslehrkräften zum Teil fachfremd geschrieben.

Dadurch drohen die berechtigten Ansprüche an das Fach verloren zu gehen.

Daraus ergeben sich u. a. folgende Forderungen:

1. Die Eigenständigkeit des Grundschulfaches muss gewahrt werden.

³ Bund-Länder-Kommission

⁴ Professionalisierung des Lehrerhandelns im Unterricht der Grundschule am Beispiel des Sachunterrichts

⁵ Steigerung der Effizienz des mathematisch – naturwissenschaftlichen Unterrichts

⁶ Internationale Grundschul-Leseuntersuchung

2. Die Anpassung des Lehrplans an die bundesdeutschen Entwicklungen muss in Angriff genommen werden.
3. Ausbildung in Hauptschulfächern qualifiziert nicht für den grundschulspezifischen Heimat- und Sachunterricht. Deshalb muss eine eigenständige Ausbildung für das Grundschulfach gewährleistet sein.
4. Durch die Organisationsstrukturen in der Ausbildung muss die fachspezifische Verzahnung von Theorie und Praxis ermöglicht werden.
5. Die Gleichstellung des Faches Heimat- und Sachunterricht als Hauptfach neben Deutsch, Mathematik und Englisch ist auf allen Ebenen sicher zu stellen.
6. Die Qualifizierung der Ausbildungslehrkräfte muss den fachspezifischen Anforderungen Rechnung tragen.
7. Für die Qualifizierung der Fachkonferenzleitungen ist Sorge zu tragen. (Nachweis über EVIT)
8. Die Ausbildungserfordernisse der 1. und 2. Phase müssen aufeinander abgestimmt werden.

Rückblick Jahrestagung 2006 in Hildesheim

Rechenschaftsbericht des Ersten Vorsitzenden der GDSU Dietmar von Reeken auf der Mitgliederversammlung am 02.März 2006

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zeit der Umbrüche in Bildungspolitik, Hochschul- und Schullandschaft ging auch im vergangenen Geschäftsjahr weiter. Für eine Disziplin wie die Didaktik des Sachunterrichts ist dies eine ständige Herausforderung, die Notwendigkeit der eigenen Existenz in einem manchmal nicht ganz einfachen Umfeld unter Beweis zu stellen und gleichzeitig wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Bildungsprozesse in der Grundschule zu liefern. Dies haben die Mitglieder unserer Gesellschaft auch in diesem Jahr wieder in beeindruckender Weise getan – und ich kann hier nur einen kleinen Einblick geben, zum einen, weil ich es mir in meinen Leitungstätigkeiten zur Maxime gemacht habe, die Zeit der Kolleginnen und Kollegen nicht über Gebühr durch langatmige Sitzungen zu strapazieren, zum anderen aber auch, weil der Vorstand nur bedingt über Aktivitäten der Vereinsmitglieder informiert wird, wenn diese Initiativen nicht von ihm selbst ausgehen oder er daran aktiv beteiligt ist. Ich bitte daher zu entschuldigen, wenn ich jemanden nicht erwähne, der es verdient hätte, erwähnt zu werden (und bitte gleichzeitig um eine bessere Benachrichtigung, falls sich jemand zurückgesetzt fühlt).

Vorweg sei erwähnt, dass der Vorstand einschließlich der Sitzung am gestrigen Abend zu insgesamt vier Sitzungen zusammenkam; bis auf gestern waren dies aus Sparsamkeitsgründen Sitzungen ohne Übernachtung und eine haben wir in mittlerweile bewährter Weise als Online-Sitzung gestaltet.

Publikationstätigkeit

Erneut waren die Mitglieder außerordentlich fleißig, was die Publikation in Monographien, Sammelbänden, Zeitschriften und Internetorganen anging. Wie meine Vorgänger so möchte ich mich, um niemanden zu benachteiligen, auf die direkt mit unserer Gesellschaft verbundenen beschränken; die Büchertische der Verlage Klinkhardt und Schneider legen ja beredtes Zeugnis auch von anderen Aktivitäten unserer Mitglieder ab:

Der Jahresband 2006 mit den Beiträgen der Jahrestagung in Ludwigsburg unter dem Titel „Bildungswert des Sachunterrichts“ ist wieder einmal pünktlich zu unserer jetzigen Tagung erschienen. Möglich wurde dies durch die zeitliche Disziplin der Autoren der Beiträge, aber natürlich vor allem auch durch die Arbeit der Herausgeber Diethard Cech, Hans-Joachim Fischer, Waltraud Holl-Giese, Martina Knörzer und Marcus Schrenk sowie des Verlegers, Andreas Klinkhardt und seines Teams – allen gilt mein herzlicher Dank dafür!

In unserer Reihe „Forschungen zur Didaktik des Sachunterrichts“ ist im Berichtszeitraum kein neuer Band erschienen, aber die Planungen für zwei weitere, die voraussichtlich 2007 und 2008 erscheinen werden, laufen bereits: Im Mai wird ein kleiner Herausgeberworkshop zur Vorbereitung des Forschungsbands 7 veranstaltet werden (Anfragen bitte an die Kollegen Hartinger und Kahlert), Band 8 wird voraussichtlich der Kollege Bernd Feige verantworten. Auch hier mein Dank an die Herausgeber der Reihe, Andreas Hartinger und Joachim Kahlert.

Unser GDSU-Info ist in den Ausgaben 31 bis 33 erschienen, natürlich wie immer unter der bewährten Redaktion von Diethard Cech, der zusammen mit Andreas Hartinger auch das Programmheft der diesjährigen Tagung verantwortete – ihnen ebenfalls besten Dank dafür!

Mehrere Mitglieder haben durch Berichte über die letzte GDSU-Tagung in Ludwigsburg in den verschiedenen Grundschulzeitschriften dazu beigetragen, dass die Ergebnisse unserer Überlegungen einem breiteren Publikum, insbesondere den Grundschullehrerinnen und -lehrern, die wir unbedingt erreichen wollen, bekannt gemacht wurde.

Unser Perspektivrahmen ist auch in diesem Jahr stark nachgefragt worden – es handelt sich hierbei wirklich um einen bemerkenswerten didaktischen Bestseller, der, darauf hat mein Vorgänger wiederholt hingewiesen, mittlerweile zur Referenzliteratur geworden ist, wenn man sich neuere Veröffentlichungen zum Sachunterricht ansieht. Der Vorstand hat daher beschlossen, einen weiteren Nachdruck in bewährter Zusammenarbeit mit dem Klinkhardt-Verlag in Auftrag

zu geben; dieser liegt mittlerweile vor, so dass Sie alle herzlich aufgefordert sind, kräftig Sammelbestellungen an Herrn Cech zu schicken.

Ausdrücklich erwähnen möchte ich schließlich noch unseren Internetauftritt, den vor allem Maik Jablonski (Bielefeld) betreut, und dies, obwohl er beruflich mittlerweile nichts mehr mit dem Sachunterricht zu tun hat; ihm gilt daher hier mein besonderer Dank.

Gestatten Sie mir abschließend zum Abschnitt „Publikationstätigkeit“ noch eine Ausnahme von der Regel, auch wenn ich in Verdacht geraten könnte, hier in eigener Sache sprechen zu wollen: Vor einigen Monaten ist erstmals nach fast dreißig Jahren eine Bibliographie zum Sachunterricht erschienen, die Marcus Rauterberg dankenswerterweise erarbeitet hat. Eine Bibliographie ist ebenso wie Handbücher, Lexika, Publikationsreihen und eigene Zeitschriften ein Beleg für die Substanz einer wissenschaftlichen Disziplin – und es ist ein beeindruckender Ausweis dieser Substanz, dass Marcus Rauterberg bei seinen Recherchen zum Zeitraum von 1976 bis 2003 auf mehr als 2500 Beiträge zu sachunterrichtlichen Themen stieß!

Preisverleihungen

Wie ja durch die Zeremonie jetzt allen Anwesenden bekannt ist, hat der Vorstand den GDSU-Förderpreis in diesem Jahr an Simone Seitz für ihre Arbeit „Zeit für eine Grundschule mit allen Kindern – Didaktische Rekonstruktion von Zeit für inklusiven Sachunterricht“ verliehen. Der Faraday-Preis, für den uns der Verband der chemischen Industrie dankenswerterweise im Jahr 1000 € zur Verfügung stellt, geht in diesem Jahr an Hilde Köster für ihre Arbeit „Freies Explorieren und Experimentieren – eine Untersuchung zur selbstbestimmten Gewinnung von Erfahrungen mit physikalischen Phänomenen im Sachunterricht“. Beiden dafür noch einmal meine herzlichen Glückwünsche!

Wir freuen uns sehr, unsere beiden Preise auch in diesem Jahr für gehaltvolle neue Arbeiten verleihen zu können und danken ausdrücklich den am Verfahren beteiligten Gutachterinnen und Gutachtern sowie der Laudatorin. Gleichzeitig möchten wir insbesondere die Hochschullehrer/innen innerhalb der GDSU darum bitten, künftig mehr Arbeiten für die beiden Preise vorzuschlagen.

Bachelor-/Masterstudiengänge

Eine große Herausforderung für die an den Hochschulen tätigen Mitglieder stellt die Umstellung auf die konsekutiven Studiengänge dar. Diese Umstellung schritt auch im vergangenen Jahr voran, wobei die Bedingungen in den verschiedenen Bundesländern höchst unterschiedlich sind; von einer kompletten Umstellung, wie ursprünglich im Bologna-Prozess intendiert, kann ebenso wenig die Rede sein wie von einer Homogenisierung der Studiengänge, eher im Gegenteil. Für den Sachunterricht muss es darauf ankommen, unter den neuen Bedingungen noch als eigenständiges Fach wahrnehmbar zu sein, sowohl für die Studierenden als auch innerhalb einer Hochschulöffentlichkeit, in der der Kampf um Ressour-

cen immer schwieriger wird. Ein Beispiel für die Probleme, die dabei entstehen können, war der Fall Flensburg, wenn ich dies mal so nennen darf: Hier wurde das Fach „Heimat- und Sachunterricht“ in dem neuen Bachelor-Studiengang Vermittlungswissenschaften, der für künftige Grundschullehrer notwendig ist, aus dem Fächerkatalog gestrichen. Auf Initiative des Kollegen Gerd Jürgen Müller und in Abstimmung mit ihm habe ich mich an die beiden zuständigen Ministerien des Landes Schleswig-Holstein gewandt um darauf hinzuwirken, diese Entscheidung rückgängig zu machen; mein Schreiben und die Antworten finden Sie im letzten GDSU-Info. Erfreulich an den Antworten ist, dass von beiden Ministerien die große Bedeutung unseres Faches in der Grundschule betont wird. Wie erwartet, wurde allerdings die Entscheidung durch diese Intervention nicht geändert, weil das ministerielle Interesse am flexiblen Einsatz der Lehrer auch in anderen Schulformen überwiegt. Umso notwendiger ist es, die Prozesse in den verschiedenen Bundesländern weiter kritisch zu verfolgen und auf ihre Konsequenzen für den Sachunterricht hin zu prüfen; daher plant der Vorstand auch, unsere Empfehlungen zur Lehrerbildung vom April 2003 unter Berücksichtigung der Bachelor-/Master-Struktur, aber auch der gleich noch zu erwähnenden neuen fachdidaktischen Bildungsstandards zu überarbeiten.

Curriculumentwicklung

Wie die Studiengänge so sind auch die Curricula in den Schulen im Umbruch – grob gesagt von dem Typus „Richtlinien und Lehrpläne“ zum Typus „Bildungsstandards und Kerncurricula“. Auch wenn lt. Auskunft der KMK von 2004 zentrale Bildungsstandards für den Sachunterricht zur Zeit nicht geplant sind, sind wir von den Entwicklungen in den Ländern sehr wohl betroffen. Häufig ist die GDSU über ihre Mitglieder aus Schulen und Seminaren an der Curriculumentwicklung beteiligt – für die universitären Mitglieder gilt dies nicht immer. Ich habe bereits in meiner Begrüßung darauf hingewiesen: Hier in Niedersachsen haben die Hochschullehrer nur durch Zufall und auf Initiative des Kollegen Daum von den Bestrebungen zur Schaffung eines Kerncurriculums Sachunterricht erfahren, sich dann aber, ebenso wie der Vorstand, mit der ministeriellen Arbeitsgruppe in Verbindung gesetzt und versucht, den Entwicklungsprozess noch zu beeinflussen und die Weichen zu stellen, damit künftig eine kontinuierliche Beteiligung und Zusammenarbeit möglich ist, was nicht immer ganz einfach war. Daher meine Bitte an alle, die sich bemühen, die Interessen des Sachunterrichts, auch mit Hilfe des Perspektivrahmens, einzubringen, in den Bundesländern die Curriculumentwicklung kritisch zu begleiten und wo immer möglich die Kompetenzen unserer Disziplin in die Arbeiten einzubringen.

Gesellschaft für Fachdidaktik

Auch im vergangenen Jahr beteiligte sich die GDSU an den Arbeiten der Gesellschaft für Fachdidaktik. Hierdurch verbessern sich die Möglichkeiten zum interdisziplinären Austausch und die Hoffnung ist nicht unberechtigt, im Zusammenwirken aller Fachdidaktiken auch im politischen Raum stärker Gehör zu

finden. Unser Geschäftsführer hat die GDSU bei den Sitzungen der GFD vertreten; die GFD hat u.a. in ihrer Mitgliederversammlung im November 2005 ein Modell fachdidaktischer Kompetenzen und fachdidaktischer Standards beschlossen, das im GDSU-Info Heft 33 vom Februar 2006 dokumentiert wurde.

Internationale Kontakte

Wir werden nicht umhin kommen, auch stärker über die Grenzen Deutschlands hinauszuschauen, wenn wir unsere Disziplin weiterentwickeln wollen. Im Rahmen dieser Bemühungen fand im Oktober 2005 in der „Pädagogischen Akademie des Bundes in Vorarlberg“ eine Tagung von Vertretern der GDSU mit österreichischen Kolleginnen und Kollegen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland statt. Wegen der dortigen Umstrukturierung der Pädagogischen Akademien in Hochschulen gibt es ein erhebliches Interesse am Erfahrungsaustausch mit uns, die wir jahrzehntelange Erfahrungen mit dem Sachunterricht als akademischer, forschender Disziplin haben. Hier in Feldkirch haben mehrere Kolleginnen und Kollegen den Perspektivrahmen vor und zur Diskussion gestellt und sind auf großes Interesse gestoßen. Da der Umstrukturierungsprozess in Österreich noch länger dauern wird, sind hier keine kurzfristigen, intensiven Kooperationen zu erwarten, sondern eher mittel- und langfristige; wir werden aber die Kontakte halten.

Damit bin ich am Ende meines Berichtes angelangt. Ich danke allen, die sich im vergangenen Jahr in Schulen, in der zweiten Phase und in den Hochschulen für die Belange des Sachunterrichts eingesetzt haben und besonders den Vorstandsmitgliedern für die jederzeit angenehme, kollegiale und anregende Zusammenarbeit. Herr Cech wird uns nun darüber informieren, wie es um die Mitgliederentwicklung und die Finanzen unserer Gesellschaft bestellt ist.

Dietmar von Reeken

Hinweis: Der Geschäftsbericht 2005 erscheint im GDSU-Info, Heft 35.

Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e.V. 2006

Termin: 02. März 2006, 17.15-19.15 Uhr
 Ort: Universität Hildesheim, Raum H2
 Anwesend: 75 Mitglieder, mehrere Gäste
 Leitung: Dietmar von Reeken
 Protokoll: Andreas Hartinger

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Mitgliederversammlung wurde der GDSU-Förderpreis an Frau Dr. Simone Seitz verliehen. Frau Prof. Dr. Astrid Kaiser hielt eine Laudatio auf die Preisträgerin. Zudem wurde die Verleihung des Faraday-Preises an Frau Hilde Köster angekündigt.

TOP 1: Eröffnung und Beschluss der Tagesordnung

Der 1. Vorsitzende der GDSU, Dietmar von Reeken, eröffnet die Sitzung. Die im GDSU-Info Heft 33 versendete Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2005

Es ist lediglich der Name der zweiten Kassenprüferin (Schomaker statt Schumacher) zu korrigieren. Ansonsten wird das Protokoll so genehmigt.

TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes

- Der 1. Vorsitzende der GDSU Dietmar von Reeken berichtet – der Rechenschaftsbericht ist in diesem GDSU-Info enthalten.
- Der Geschäftsführer der GDSU Diethard Cech berichtet – der Geschäftsbericht wird im GSU-Info, Heft 35 veröffentlicht.

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

Jürgen Rose berichtet von der Kassenprüfung. Er stellt fest, dass die Belege ordentlich und dokumentiert sind sowie, dass keinerlei Unregelmäßigkeiten festzustellen waren.

TOP 5: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen

Es berichten Hans-Joachim Schwier aus der Arbeit der Arbeitsgruppe „Schulgartenarbeit“ und Andreas Hartinger aus der der Kommission „Nachwuchsförderung und Forschung“. Hans-Joachim Müller kann seinen Bericht für die Arbeitsgruppe „Philosophieren mit Kindern“ nicht vortragen, da er zur Mitgliederversammlung nicht kommen kann. Die Berichte sind in diesem bzw. im folgenden GDSU-Info zu finden.

TOP 6: Entlastung des Vorstandes

- a) In der Aussprache über die Berichte des Vorstandes kommt es zu folgenden Fragen bzw. Diskussionssträngen.
 - Marcus Rauterberg fragt an, wie entschieden wird, welche Themen in der Reihe „Forschungen zum Sachunterricht“ publiziert werden bzw. welche Autoren dann publizieren. Es wird geklärt, dass die Reihenherausgeber, Joachim Kahlert und Andreas Hartinger Vorschläge entwerfen, welche dann vom Vorstand der GDSU entschieden werden und die Herausgabe der einzelnen Bände beauftragen. Die Reihenherausgeber können, müssen jedoch nicht Herausgeber solcher einzelner Bände sein.
 - Wolfgang Einsiedler und Maria Fölling-Albers schlagen vor, Nachwuchswissenschaftler/innen zu unterstützen, wenn dies finanziell möglich ist. Möglichkeiten dazu wären z.B. die Finanzierung von empirischen Untersuchungen (z.B. Druckkostenzuschüsse oder Übernahme der Honorare für In-

terviews) oder die Übernahme der Kosten von Methodenworkshops wie z.B. der DGfE.

- Walter Köhnlein regt an, als zentrale Aufgabe den Perspektivrahmen weiter zu entwickeln und zu überarbeiten.
 - Detlef Pech fragt an, inwieweit der Vorstand bei Bedrohungen für den Sachunterricht (z.B. bei neuen Studienordnungen o.ä.) auch als Akteur auftreten könne anstatt vorwiegend zu reagieren. Hieran entwickelt sich eine lebhaft Diskussions über verschiedene Möglichkeiten dazu. Dietmar von Reeken erklärt, dass sich der Vorstand dieser Aufgabe vorrangig widmen wird und kündigt Vorschläge dazu im Abschlussplenum an.
- b) Joachim Kahlert beantragt die Entlastung des Vorstandes, die ohne Gegenstimme bei vier Enthaltungen gegeben wird.

TOP 7: Anträge

Es liegt ein Antrag von Hans-Joachim Fischer vor, der die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Frühe Bildung im Sachunterricht“ beantragt. In Abwesenheit des Antragsteller entwickelt sich eine Diskussion, in der durchgängig Zustimmung für die Bedeutsamkeit dieses Themas formuliert wird, in der aber auch angemahnt wird, den Übergang in die weiterführenden Schulen nicht zu vernachlässigen. In der abschließenden Abstimmung über den Antrag wird dieser dann ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung genehmigt.

TOP 8: Gespräch über Ort, Thematik und Termin der Jahrestagung 2007

Jutta Wiesemann lädt die Gesellschaft im kommenden Jahr an die GHS/ Universität Kassel ein. Als Termin wird der 8.-10. März 2007 festgelegt.

Es gibt verschiedene Themenvorschläge über die kurz diskutiert wird – die Entscheidung über das Thema wird dann vom Vorstand getroffen.

- Hartmut Giest schlägt ein Thema im Rahmen „Anschlussfähigkeit sachunterrichtlichen Lernens“ vor (s. Diskussion bei TOP 7).
- Jutta Wiesemann schlägt vor „Kinder und Wissenschaft“ – auch um in diesem Zusammenhang nicht schulische Angebote in den Blick zu nehmen.

TOP 9: Verschiedenes

Walter Köhnlein, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, erklärt, dass sich hinter der Ankündigung im Tagungsprogramm „Forum 70. Geburtstag Köhnlein“ (Fr., 3. März, 16:15 h) eine Einladung für eine kleine Feierstunde für die gesamte Gesellschaft verbirgt und spricht diese offiziell aus.

Andreas Hartinger
Protokolant

Dietmar von Reeken
1. Vorsitzender der GDSU

Forum 70. Geburtstag Köhnlein

Unser Ehrenmitglied Walter Köhnlein hat im Rahmen der GDSU-Jahrestagung anlässlich seines 70. Geburtstages zu einem Forum, das als kleine Feierstunde gestaltet wurde, eingeladen. Seine Gedanken und Anregungen zur bisherigen und zukünftigen Arbeit der GDSU werden hier allen Mitgliedern zugänglich gemacht.

Walter Köhnlein

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

ich freue mich, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind, und ich danke dem Vorstand, dass er dieses Forum anlässlich meines siebzigsten Geburtstages ermöglicht hat. Unser Dank und herzliche Glückwünsche gehen dabei auch an Helmut Schreier, unserem Vorsitzenden in der dritten und vierten Vorstandsperiode, der im Februar seinen fünfundsechzigsten Geburtstag feiern konnte.

Die Gründungstagung unserer Gesellschaft fand im März 1992 in Berlin statt. Wolfgang Klafki gab uns mit seinem Vortrag über *Allgemeinbildung* und den *Bildungsauftrag des Sachunterrichts* orientierende Impulse. Ich freue mich, dass viele der Gründungsmitglieder heute unter uns sind. Unser Gedenken gilt meinem allzu früh verstorbenen Freund Michael Soostmeyer.

Seit Berlin ist die gegenwärtige nun die 15. Tagung, und für eine so junge Gesellschaft ist das schon Anlass, die Anfänge in Zusammenhang mit den anstehenden Aufgaben zu bringen.

Wenn wir die Treffen vor der Gründung, die ja auch schon in je eigenen Bänden und Broschüren dokumentiert sind, hinzunehmen, kann man sagen, dass wir die Sache des Sachunterrichts seit einem Vierteljahrhundert betreiben. 1980 wurde hier in Hildesheim die erste Professur für Didaktik des Sachunterrichts eingerichtet; 1984 fand in dieser Hochschule das erste, in einer eigenen Dokumentation der Vorträge belegte Treffen statt. – Eine Arbeitsrichtung hat den Status eines Faches erreicht, wenn sie Kongresse abhalten kann und das auch zu ihrer eigenen Verständigung tun muss und wenn sie eigene Publikationsreihen einrichtet. Unsere Disziplin begann sich als universitäre Wissenschaft zu etablieren.

Der Beginn unserer Arbeit an der Didaktik des Sachunterrichts bedeutete nach der Zeit des Aufbruchs in den späten sechziger und frühen siebziger Jahren und der anschließenden Restauration nichts Geringeres als die Institutionalisierung der sachunterrichtlichen Perspektive, d.h. des Blickes mit den Kindern auf die Sachen. Das ist nicht nur ein (grundschul-) pädagogisches, sondern ein kulturpolitisches Ereignis, das hier seinen Anfang nahm. Es war und ist getragen von der Einsicht, dass das Weltverstehen der Kinder möglichst frühzeitig, d.h. in der Schule von Anfang an initiiert und professionell gefördert werden muss.

Die GDSU hat sich „die Förderung der Didaktik des Sachunterrichts als wissenschaftlicher Disziplin in Forschung und Lehre sowie die Vertretung der Belange des Schulfaches Sachunterricht“ zur Aufgabe gemacht, so steht es in der Satzung und in jedem unserer bisher 22 Forschungs- und Jahresbände. In diesen Bänden wird der inhaltliche Korpus unseres Faches auf- und ausgebaut. Einige Resolutionen zu aktuellen Problemen und der Perspektivrahmen kommen hinzu. Insbesondere durch den Perspektivrahmen ist es gelungen, die Aufmerksamkeit einer größeren bildungspolitisch interessierten Öffentlichkeit zu gewinnen. Das ist ein Kapital, das sorgsamer Pflege bedarf.

Mit der inhaltlichen Arbeit haben wir zugleich Sachverantwortung übernommen. Sachunterricht ist mit seinen Dimensionen und Perspektiven zu einer engagierten Wirklichkeitswissenschaft für Kinder geworden.

Die Probleme mit bildungspolitischer Brisanz haben sich verlagert, aber sie sind nicht geringer geworden.

- ◆ Aktuell sind Fragen der *Lehrerbildung*. Bei der Strukturierung der BA- und MA-Studienordnungen wäre es hilfreich, wenn wir ein Kern- oder Basiscurriculum zum Lernbereich Sachunterricht entwickeln könnten, das maßgeblich ist für die Lehrbefähigung im Fach Sachunterricht, und auf das sich die Vertreter unseres Faches in den Hochschulen stützen und berufen könnten, um ein Mindestangebot in grundschulbezogenen Studiengängen zu definieren, das dann auch bei der Akkreditierung wirksam wird.

Eng damit zusammen hängt die Bezeichnung unseres Faches in Studien- und Prüfungsordnungen. Die Ökotrophologen haben das wohl geschafft auch dank der gelehrt klingenden Bezeichnung. Aber vielleicht ist für uns dieser Zug schon vorbei.

- ◆ Virulent in der Diskussion ist der *Vorschul- und Übergangsbereich*. Hochschulen reagieren auf den gesellschaftlichen Bedarf mit der Einrichtung von Professuren und speziellen Angeboten. Ich danke Herrn Fischer, dass er dieses Arbeitsfeld in die Tagung eingebracht hat. Unsere Gesellschaft hat in Gestalt einer ganzen Reihe von Mitgliedern genügend Kompetenz, sich dazu auch öffentlich zu äußern.
- ◆ Vielleicht wäre es auch an der Zeit, über den Niederschlag des *Perspektivrahmens* in Richtlinien und Lehrplänen Zwischenbilanz zu ziehen.

Der Perspektivrahmen, der inzwischen auch schöne Blüten auf dem Buchmarkt aufweist, war die große Leistung unserer Gesellschaft unter der Leitung von Helmut Schreier und Joachim Kahlert. Seine Erarbeitung in den Jahren 1999 bis 2002 hat uns allen viel abverlangt und die GDSU an den Rand ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit gebracht. Aber sie hat auch viel bewirkt: Gute Kontakte zu den Schulministerien, Einfluss auf die Lehrplanentwicklungen, Bekanntheit in der Lehrerschaft – und inzwischen wohl auch finanziellen Erfolg.

Ich bitte um Nachsicht des Vorstandes für die Anregung, den Erlös in die Weiterentwicklung zu investieren: Aus dem Abstand eines halben Jahrzehnts müssen in einer „schnelllebigen Zeit“ Aktualität und Zukunftsbedeutung aller Punkte überprüft werden; sicherlich sind auch Ergänzungen angezeigt, z.B. um eine wirtschaftliche Perspektive. Wenn der Perspektivrahmen weiterhin Leitfunktion haben soll, muss er der Lehrplanentwicklung vorausgehen.

- ◆ Eng damit zusammen hängt die Einigung auf *Bildungsstandards* für das Fach Sachunterricht. Die zögerliche Haltung der Kultusminister zu diesem Thema mag auch mit der Schwierigkeit zusammenhängen, konsensfähige Standards anzugeben und systematisch aufeinander zu beziehen. Aber auch hier hat die GDSU hinreichend sachliche Kompetenz für die Erarbeitung eines Vorschlages. Von bildungspolitischer Bedeutsamkeit erscheinen mir solche Standards insofern, als sie hilfreich für die Stellung des Faches in der Schule und in der Lehrerbildung in allen Bundesländern sein könnten.
- ◆ Generelles Ziel unserer Arbeit muss es weiterhin sein, die Notwendigkeit des Sachunterrichts für eine Grundlegung der Bildung zur Selbstverständlichkeit zu machen. Sachunterricht, Sprache und Mathematik sind der harte Kern des Grundschul-Curriculums. Dieses Bewusstsein muss auch in der Dachgesellschaft der Fachdidaktiken, der GFD, und in der Sektion Schulpädagogik der DGfE verankert sein und in der Öffentlichkeit wirksam werden. Was die Grundschule am Sachunterricht hat, zeigt wiederum der Perspektivrahmen.

Die GDSU ist stark genug, Entwicklungen nicht nur kritisch zu verfolgen, sondern auch Impulse zu geben.

Grundlage aller Aktivitäten nach außen ist die Arbeit in Forschung und Lehre. Gelegentlich wird bedauert, dass es noch keine konsistente Theorie des Sachunterrichts gibt. Soweit mein Überblick reicht, haben andere Fächer das gleiche Problem, vielleicht leiden sie nur weniger darunter. Wichtig für uns ist die Weiterentwicklung der lernfeldbezogenen *Forschung* und die damit verbundene Strukturierung der wissenschaftlichen Felder der Didaktik des Sachunterrichts. Interessante Vorschläge dazu haben u.a. Kornelia Möller (2003) und Joachim Kahlert (2005, im letzten Jahresband) vorgelegt⁷.

Wir brauchen empirische Forschung. Wir brauchen aber auch eine philosophisch inspirierte Theorieforschung (oder wie man das nennen will). Merkmale eines qualitativ hochwertigen Sachunterrichts müssen normativ-theoretisch begründet, aber – auch hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Wertungen – empirisch er-

⁷ J. Kahlert (2005): Zwischen Grundlagenforschung und Unterrichtspraxis – Erwartungen an die Didaktik (nicht nur) des Sachunterrichts. In: Cech, D. & Giest, H. (Hrsg.): Sachunterricht in Praxis und Forschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 37–56.

K. Möller (2003): Impulse für künftige Entwicklungen der grundschulbezogenen Forschung. In: Brügelmann, H. & Panagiotopoulou, A. (Hrsg.): Grundschulpädagogik *meets* Kindheitsforschung. Opladen: Leske+Budrich, S. 247–250.

mittelt und überprüft werden. Alte Bestände, Urteile, scheinbare Selbstverständlichkeiten können in der Wissenschaft nicht unbefragt tradiert werden. Deshalb ist es gut, dass die jungen Mitglieder der *society* (z.B. durch Stellenbeschreibungen) faktisch gezwungen werden, das Handwerkliche an empirischer Forschung gut zu erlernen und intelligent zu betreiben. Empirische Forschung ist nicht nur geeignet, (Lehr-) Meinungen zu überprüfen, Vorurteile erkennbar zu machen oder auch Erkenntnisse zu festigen, sondern eben auch um Horizonte zu erweitern, Tore zu neuen Einsichten zu öffnen und insgesamt das wissenschaftliche Niveau zu heben. Tun müssen dieses vor allem die Jüngeren; nicht nur, weil sie besonders lernfähig und kreativ sind, sondern auch, weil sie dabei weniger gezwungen sind, Eigenes zu zerstören.

Forschung, insbesondere empirische Forschung, funktioniert heute arbeits- und kleinteilig, sie bringt Fortschritte im Detail. Dabei müssen wir immer reflektieren, was das Allgemeine in den Besonderungen ist. Die Öffentlichkeit und die Politik erwarten vor allem vergleichende Übersicht, Grundsätzliches und Orientierung. Überblick aber brauchen wir auch im Fach selbst, sonst zerfällt die Fachöffentlichkeit, die in unserer Disziplin wesentlich durch die GDSU repräsentiert wird. Deshalb ist der fachdidaktische Diskurs bei den Tagungen und durch Publikationen so wichtig. Im Diskurs werden Empirie und Theorie miteinander verwoben und auf neue Probleme ausgerichtet.

Wir brauchen also auch – wie gesagt – die übergreifende, an Prinzipien, Begründungen, weitgreifenden Zusammenhängen arbeitende, auf Theorien und Konzeptionen gerichtete Forschung. Sie setzt Überblick und Urteilsvermögen voraus, aber auch den Mut und die Fähigkeit, Wissenschaft im engeren Sinn zu überschreiten; zumindest müssen philosophische und gesellschaftsbezogene Theoreme einbezogen werden. [Was ich meine, wird an Büchern von C.F.v. Weizsäcker sichtbar, z.B. *Garten des Menschlichen* oder *Aufbau der Physik*].

Ich bin zuversichtlich, dass die GDSU weiterhin in diesen und anderen Aufgabenfeldern erfolgreich sein wird, denn sie hat die erforderlichen Kompetenzen. Wir haben unter uns ausgewiesene Erziehungswissenschaftler und Schulpädagogen, wir haben anerkannte Fachleute für jede der sachbezogenen Dimensionen des Sachunterrichts und wir haben Experten der Praxis in den Schulen. Bei der Gründung der Gesellschaft war durchaus daran gedacht, die möglichen Synergieeffekte dieser Pluralität nutzbar zu machen. Daran wollte ich erinnern.

Es wurde vieles erreicht in den fünfzehn Jahren (und vielleicht sollte man damit beginnen, das zu dokumentieren). Aber der Blick geht nach vorne.

Ich wünsche uns Kreativität, Engagement und Leidenschaft für die bevorstehenden Aufgaben. Lasst uns anstoßen auf das Wohl der GDSU!

Bericht der AG „Schulgartenarbeit“

Die Mitgliederversammlung in Ludwigsburg 2005 hat der Fortführung der AG für weitere zwei Jahre bis 2007 zugestimmt.

Bereits zu diesem Zeitpunkt war die Ausrichtung der 6. Forschungstagung der AG an der Hochschule Vechta bekannt. Durch Faltblätter wurde darauf hingewiesen; die Tagung sollte am 10./11. Juni 2005 stattfinden zur Thematik „Schulgärten – Lernen im ländlichen Raum“. Erstmals seit 10 Jahren mussten wir allerdings wegen geringer Resonanz auf unsere Einladung diese Forschungstagung absagen. Marlies Hempel und Steffen Wittkowske danke ich dennoch für die zeitaufwändige Vorbereitungsarbeiten an der Hochschule Vechta.

Der im Sommer 2002 in Fulda gegründeten Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten (BAGS) gehören auch mehrere GDSU-Mitglieder an, somit werden Kräfte und Zeitbudget wohl geteilt.

Die dritte BAGS-Fachtagung fand 2005 im Schul-Umweltzentrum Mitte in Berlin statt. Tagungsthema: „Schulgärten – praktizierte Bildung für Nachhaltigkeit“, mit dem Schwerpunkt „Interkulturelles Lernen im Schulgarten“. Bemerkenswerte Tagungsreferate waren u.a.:

- Natur und Garten im Spiegel der großen Welt-Religionen
- Interkulturelle Kompetenzbildung in der Schule
- Schulgärten und Gartenarbeitsschulen zwischen Reformpädagogik und PISA-Schock
- Das Projekt „Goethe-Garten“ in Thüringen
- Die eine Welt im Schulgarten: Artenvielfalt, Erhaltung und Schutz von Kultursorten, Welt-Handelspflanzen fair gehandelt? Internationale Schulgärten

Die Berichte der Vorsitzenden der BAGS, Frau Dr. Schenk, und der Länder-Koordinatoren des Vorstandes der BAGS aus fast allen Bundesländern verdeutlichen den hohen Stellenwert des Lernortes Schulgarten in den Bemühungen der ehrenamtlich und beruflich Tätigen. Sie mahnten zugleich die Bildungspolitiker in den Ländern, Schulgärten und Schulgartenunterricht nicht auf die „Rote Liste“ bundesdeutscher Bildungspolitik zu Setzen.

Die Tagungsteilnehmer kamen zur Erkenntnis, dass das oft gebrauchte Argument, es müsse doch irgendwann einmal Schluss sein, ständig die Schulgartenidee neu begründen zu müssen („die Idee und die Praxis sind wohl belegt“), nicht gültig ist. Man denke an den ständigen Wechsel der Rektorate, Dekanate und Kultusminister und stets damit verbundene erneute Überzeugungsarbeit. Insofern hat auch unsere Arbeitsgruppe „Schulgartenarbeit“ der GDSU neue Denkanstöße erhalten und hat für das Forum der AG während dieser Jahrestagung dazu Stellung genommen.

Hans-Joachim Schwier

GDSU aktuell

GDSU-Jahrestagung 2007 in Kassel – Call for Papers

Die 16. Jahrestagung der GDSU findet vom 08. bis 10. März 2007 an der Universität Kassel statt. Sie steht unter der Thematik

Kind und Wissenschaft.

Welches Wissenschaftsverständnis hat der Sachunterricht?

Vorstand und Tagungsleitung laden zur Auseinandersetzung mit der Thematik ein und bitten um entsprechende Beiträge. Überlegungen zur Thematik, die Anmeldeformalitäten für Beiträge und das dafür notwendige Anmeldeformular finden sich in der Mitte dieses Heftes.

GDSU-Jahrestagung 2007: Doktorandenkolloquium

Anmeldungen für das Doktorandenkolloquium während der Jahrestagung 2006 können unter Angabe des vorzustellenden Dissertationsvorhabens an den Vorsitzenden der Kommission – Prof. Dr. Andreas Hartinger, Universität Hildesheim, Didaktik des Sachunterrichts, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim – gerichtet werden. Anmeldeschluss: 01. Oktober 2006.

GDSU-Förderpreis 2007

Der Vorstand beabsichtigt, auch 2007 den Förderpreis zu vergeben. Er bittet alle Mitglieder um Vorschläge für Preisträger/innen. Unterlagen nach § 3 der „Vergabeordnung für einen GDSU-Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Didaktik des Sachunterrichts“ sind beim Ersten Vorsitzenden der GDSU möglichst zügig, spätestens jedoch bis zum 01.10.2006 einzureichen. Die Vergabeordnung ist im Internet zu finden (<http://www.gdsu.de>).

Faraday-Preis der GDSU 2006

Der Vorstand kann auch in diesem Jahr den Faraday-Preis vergeben. Alle Mitglieder sind aufgerufen, Vorschläge für Preisträger/innen beim Ersten Vorsitzenden der GDSU möglichst zügig, spätestens jedoch bis 01.10.2006 einzureichen. Preiswürdig sind Habilitationsschriften, Dissertationen, Magister-, Diplom- und Staatsexamensarbeiten. Die Arbeit soll für den Sachunterricht relevant und von hoher Qualität sein, einen naturwissenschaftlichen Bezug, vorzugsweise mit chemischen, physikalischen oder technischen Inhalten haben und Innovationen in den Forschungsmethoden oder auch in Praxisbezügen bieten.

GDSU-Jahrestagung 2006 in Hildesheim: 214 Teilnehmer/innen

An der Jahrestagung nahmen 145 GDSU-Mitglieder (davon 23 Studierende) und 69 Nicht-Mitglieder (davon 39 Studierende) teil.

Anschriften des Vorstandes

Prof. Dr. Dietmar von Reeken (1. Vorsitzender)
 Universität Oldenburg, Institut für Geschichte
 26111 Oldenburg
privat: Stephansweg 5, 49377 Vechta

☎ 0441/798 4646
 Fax: ... 3021

☎ 04441/910 226

E-Mail: dietmar.von.reeken@uni-oldenburg.de

Prof. Dr. Marlies Hempel (2. Vorsitzende)
 Hochschule Vechta, IfD, Sachunterricht,
 Postfach 15 53, 49364 Vechta
privat: Weinbergstr. 26, 14469 Potsdam

☎ 04441/15 484
 Fax: ... 464

☎ 0331/280 3649

E-Mail: marlies.hempel@uni-vechta.de

Prof. Dr. Diethard Cech (Geschäftsführer)
 Hochschule Vechta, IfD, Sachunterricht,
 Postfach 15 53, 49364 Vechta
privat: F.-Oberborbeck-Str. 27, 49377 Vechta

☎ 04441/15 242
 Fax: ... 464

oder ... 444

☎ 04441/81 701

E-Mail: diethard.cech@uni-vechta.de

Prof. Dr. Hartmut Giest (Beisitzer)
 Universität Potsdam, Institut für Grundschulpädagogik
 Postfach 60 15 53, 14415 Potsdam
privat: Nettestr. 24 a, 13125 Berlin

☎ 0331/977 2030
 Fax: ... 2199

☎ 030/943 3607

E-Mail: giest@rz.uni-potsdam.de

Dr. Susanne Miller (Beisitzerin)
 Universität Bielefeld, Zentrum für Lehrerbildung,
 Postfach 100 131, 33501 Bielefeld
privat: Spandauer Allee 15, 33619 Bielefeld

☎ 0521/106 4236
 Fax: 6402

☎ 0521/163 307

E-Mail: susanne.miller@uni-bielefeld.de

Prof. Dr. Jutta Wiesenann (kooptiert)
 Universität Kassel, FB 01
 Nora-Platiel-Str. 1, 34109 Kassel
privat: Schulstr. 7, 56370 Dörsdorf

☎ 0561/804 3449
 Fax: ???... 453

☎ 06486/911 729

E-Mail: jutta.wiesemann@uni-kassel.de

Impressum: GDSU-Info

Herausgeber: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V. (GDSU)
 Geschäftsstelle: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta
 Bankverbindung: VB Vechta, Kto Nr. 141 039 300, BLZ 280 641 79

Vorsitzender: Prof. Dr. Dietmar von Reeken, Universität Oldenburg

Redaktion: Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta

GDSU im Internet: www.gdsu.de

Die Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Beiträge in diesem GDSU-Info liegt bei der Redaktion bzw. bei den genannten Autorinnen und Autoren.

ISSN 0949-118X

GDSU-Jahrestagung 2007 in Kassel

Die 16. Jahrestagung der GDSU findet vom 08. bis 10. März 2007 an der Universität Kassel statt. Sie steht unter der Thematik

„Kind und Wissenschaft. Welches Wissenschaftsverständnis hat der Sachunterricht?“

Bildungspolitische Entwicklungen in Schule und Hochschule machen es notwendig, das Wissenschaftsverständnis der Disziplin und des Schulfaches zu konturieren und erneut zu bestimmen. Auch die mediale Flutung mit Wissenschaftsevents bietet hierzu aktuellen Anlass. Gerade jetzt hat der Sachunterricht und seine Didaktik die Chance (und die Aufgabe), sich mit einem klaren Profil als Unterrichtsfach der Sachen der Kinder zu präsentieren. In Zeiten großer Studienstrukturereformen sowie von Kinder-Universität, Schülerlabor und Wissensprogrammen ist der Sachunterricht besonders herausgefordert, seine Stärken als Lehr- und Forschungsdisziplin an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sowie als Unterrichtsfach der Grundschule auch in die öffentliche Debatte stetig einzubringen.

Wie viel Wissenschaft brauchen der Sachunterricht und seine Lehrer und Lehrerinnen und seine Schülerinnen und Schüler? Diese Frage beschäftigt das Fach in seiner gesamten Historie, sie gehört zur zentralen Herausforderung des Sachunterrichts und seiner Didaktik. Dabei gerät die Frage, um welche Formen wissenschaftlichen Wissens es gehen mag, oft aus dem Blick.

Im Fokus der Tagung steht deshalb die Frage: Welchem Wissen und welchen Formen von Wissenschaft sollen die Kinder im Sachunterricht begegnen?

- Wie und wodurch repräsentiert sich das Wissenschaftsverständnis unserer Disziplin?
- Ist die Grundschule eine „Vorschule“ der Wissenschaft? Welchen Beitrag kann der Sachunterricht zum Wissenschaftsverständnis von Grundschülerinnen und Grundschulern leisten?
- Findet Wissenschaftsbegegnung heute vorwiegend außerhalb der Schule und schulischer Kontexte statt (in der Phänomenta-Ausstellung, im Schülerlabor eines Forschungsinstitut eines Chemiekonzerns, im Hörsaal einer Universität, im Fernsehen, durch Computerprogramme...)?
- Welche Konzepte der Wissenschaftsbegegnung haben der Elementarbereich und die Fachdisziplinen der Sekundarstufenfächer?

Beitrags-Anmeldung zur 16. Jahrestagung der GDSU, 08. - 10. März 2007 in Kassel

**Tagungsthema: Kind und Wissenschaft.
Welches Wissenschaftsverständnis hat der Sachunterricht?**

Zur Anmeldung verwenden Sie bitte diesen Vordruck. Vorstand / Tagungsleitung benötigen:

1. Die von Ihnen gewählte Beitragsform und die gewünschte Ausstattung des Raumes
- | | |
|----------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Vortrag | <input type="checkbox"/> Werkstatt / Studio |
| <input type="checkbox"/> Forum | <input type="checkbox"/> Unterrichtsmodell |
| | <input type="checkbox"/> Poster, Ausstellung |

Gewünschte Raumausstattung: _____

Sonstige Anforderungen: _____

2. Die Anmeldung muss bis zum **29.09.2006** beim Geschäftsführer der GDSU eingehen.
3. Eine Inhaltsangabe für das Tagungsheft in dem nachstehend angezeigten Rahmen.
Schreibanweisung: 12 pt Schriftgröße, einzeilig

Name, Vorname:

Institution:

Thema des Beitrags:

Inhaltsangabe:

Anmeldeformalitäten für Beiträge

a. Anmeldevordruck und Anmeldetermin

Die Anmeldung eines Beitrags erfolgt bis zum **29. September 2006** auf dem vorseitigen **Vordruck** (Kopiervorlage). Sie muss neben dem **Thema** eine etwa **halbseitige Inhaltsangabe** sowie die gewünschte Zuordnung zu einer der **Veranstaltungsformen** (Vortrag, Forum etc., siehe unten) enthalten.

Die Anmeldung bis zum 29. September 2006 ist erforderlich, um das Programm über Fachzeitschriften im Januar bzw. Februar 2007 veröffentlichen zu können. Außerdem wird die Anerkennung der Tagung als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer beantragt. Dazu muss das Programm Anfang November vorliegen.

b. Rahmenvorgaben für die Art der Beiträge

Die gegenüber der letzten Jahrestagung nicht veränderten Rahmenvorgaben sind hier zusammengestellt:

Vorträge sollen das Tagungsthema differenzieren und Gelegenheit zur Aussprache geben. Sie werden in parallelen Strängen im Tagungsprogramm angeordnet. Zeit: 25 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion.

Foren geben Raum und Zeit für *neue* Ideen. Mit ihnen sollten Entwicklungen angeregt werden, die die Didaktik des Sachunterrichts in den kommenden Jahren weiterführen. Die Beiträge zu den Foren sollten kurz, prägnant und (durchaus) provokativ sein. Ihnen soll eine Textfassung zugrunde liegen, die zum Tagungsbeginn vervielfältigt werden kann. Die Präsentation beschränkt sich auf 15 Minuten; ihre Form ist frei (z. B. Diskussion, Theaterinszenierung, Streitgespräch, Versuch, Lesung). In Foren präsentieren auch die Arbeitsgruppen und Kommissionen der GDSU ihre Ergebnisse und/oder setzen ihre Arbeit fort.

Werkstätten, Studios, Unterrichtsmodelle sind für den Samstagvormittag vorgesehen und für die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern der Region offen. In ihnen stehen Schule und Unterricht im Mittelpunkt.

Ausstellungen, Poster präsentieren Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

c. Anmeldung beim Geschäftsführer der GDSU

Die Anmeldung auf dem Vordruck ist dem Geschäftsführer **per Post oder Fax** zuzuleiten.

Wichtig !!! Zusätzlich ist die **Inhaltsangabe** – diese erscheint bei Annahme des Beitrages im Tagungsprogramm – dem Geschäftsführer **per E-Mail oder Diskette** zu übermitteln.

Prof. Dr. Diethard Cech
Geschäftsführer der GDSU
Hochschule Vechta, IfD
Postfach 1553,
49364 Vechta

Tel.: 04441 / 15 242

Fax: 04441 / 15 464 oder 15 444

E-Mail: diethard.cech@uni-vechta.de